



**Schnipp, und der Weg ist offen:** Landrätin Lieselore Curländer (im Kunstpelz besetzten Mantelumhang) durchschneidet das rote Band und eröffnet damit den ersten Spürnasenpfad des Kreises, der von Gabriele Potagby (r.) konzipiert worden ist. FOTO: GUNTER HELD

# Immer der Nase nach

*Wie Grundschul Kinder den Stuckenbergwald erleben*

VON GUNTER HELD

**Herford. Klaus Nottmeyer-Linden, Leiter der Biologischen Station Ravensberg, ist von den Kindern der Klasse 4d der Grundschule Oberingstraße begeistert. „Die sind so interessiert und dabei so diszipliniert, toll“, sagt er und beecilt sich hinter der den 25 Kindern herzukommen, die den Spürnasenpfad im Stuckenbergwald hinaufstürmen.**

Dieser Pfad, der erste von vieren im Kreis Herford, ist gestern von Landrätin Lieselore Curländer eröffnet worden. Finanziert wurde das Projekt, das bis Ende

2009 dauert, vom Bund. „Es ist eingebunden in die Reihe ‚kids vital‘“, sagte Curländer, bevor sie das rote Band durchschnitt, das Projektleiterin Gabriele Potagby in der Nähe des Waldrestaurants Steinmeyer über den Weg gespannt hatte.

In dem Waldrestaurant ist, ebenso wie im Hotel Waldesrand, ein Info-Center untergebracht. „Wir haben gezielt in der Nähe der Spürnasenpfade Partner gesucht. Die halten Rucksäcke bereit, die dort ausgiehen werden können. Darin finden die Kinder (und die Erwachsenen) Dinge, die sie für die Spiele im Wald brauchen: eine Schnur, eine Plastikplane, Muscheln,

eine Augenbinde sowie ein Klemmbrett und Stifte.

Nottmeyer-Linden verteilt noch schnell die Karten für ein Preisausschreiben an die Kinder. Gesucht wird ein Name für das Maskottchen des Spürnasenpfades, einen niedlichen Igel. Und dann gehts schon los auf dem drei Kilometer langen Pfad. „Die 3 bis 10 Jahre alten Kinder sollen sich richtig austoben können“, sagt Potagby. Dazu gehört nicht nur das Hinaufrennen des steilen Berges bis zur Bismarckturm-Wiese. Immer wieder wird der Spaziergang unterbrochen von Spielstationen. 19 sind es insgesamt, und dazu gehört auch ein Insektenhotel unter-

halb des Bismarckturmes. Abwechselnd gibt es Bewegungsspiele und Ruhigeres, beispielsweise die Holzzippe, die von den Kindern in der Balance gehalten werden muss.

Und spielend lernen die Kinder auch bei „Fledermaus und Falter“. Bei dem Spiel werden einem Kind die Augen verbunden. Zusammen mit einem zweiten Kind, dem Falter, steht die Fledermaus in einem Kinderkreis, die die Höhlenwand bilden. Mit dem Echolot muss die Fledermaus versuchen, den Falter zu fangen. Dazu schnalzt sie mit der Zunge, was vom Falter wiederholt werden muss. Ein Riesenspaß für die Kleinen.